

# Gasthof „Zur schönen Aussicht“

Seit 1860

Andreas Rück, der Großvater des jetzigen Besitzers, tat nach Beendigung seiner Schulzeit ein Jahr Dienst als Schreiber auf dem Bürgermeisteramt in Nastätten. Am 4. Juni 1851 stellte ihm der damalige Bürgermeister ein Zeugnis aus, das dem jungen Rück alle Ehre machte: „Dem Andreas Rück dahier, welcher ein Jahr bei mir als Schreiber gearbeitet hat, wird bezeugt, daß er sich während dieser Zeit sehr gut betragen hat, dabei sehr fleißig, pünktlich und in jeder Beziehung zuverlässig war“.

Es hielt Andreas Rück nicht lange in der Heimat. Er wollte die Welt kennenlernen, so wie es auch damals schon der Brauch war, und ging nach Frankreich, wo er viele Erfahrungen sammeln konnte, die ihm dereinst von großem Nutzen sein sollten. Die Familienchronik verschweigt nicht, daß er einen kleinen „Napoleonsbart“ trug, als er nach zwei Jahren wieder in seinen Heimatort Nastätten zurückkehrte. Im Jahr 1859 erwarb dann Andreas Rück vom Herzogtum Nassau das Haus, in dem sich heute die *Gastwirtschaft* befindet. Es war bislang als Zehntscheune benutzt worden. Am 13. April des folgenden Jahres erhielt er dann folgendes Konzessionsschreiben, das noch heute in der Chronik zu finden ist: „Dem Gesuche des Andreas Rück dahier um Erlaubnis zum Wirtschaftsbetrieb ist nach Beschluß des Amtsgerichts-Rath vom 5. dieses Monats auf Widerruf und Wohlverhalten willfahrt worden. Herzog Nassauisches Amt. Dem Bürgermeister dahier zur Nachricht und Abgabe an Andreas Rück. Bürgermeister Heil“.

Am 17. Juni 1860 trat er dann mit Christine geb. Ludwig aus der Hahnenmühle in den Stand der Ehe. Für Andreas Rück hatte mit dem Erhalt seiner Konzession ein arbeitsreiches Leben begonnen. Jede Woche fuhr er mit einem schweren Pferdefuhrwerk nach Nassau, um das Bier von der Brauerei abzuholen. Vom Jahr 1889 bis zum heutigen Tage übernahm dann die Fa. Heckelmann-Kuhn die Lieferungen. Das Kulmbacher Bier wurde jedoch weiterhin mit dem Fuhrwerk wöchentlich aus St. Goarshausen abgeholt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb Andreas Rück am 20. Mai 1887. Sein Sohn Louis übernahm den Betrieb und führte ihn bis zum Jahre 1936. Auch er legte, gleich seinem Vater, große Umsicht bei der Führung der Gastwirtschaft und der weithin bekannten Bäckerei an den Tag. Woche für Woche fuhr er mit dem Wagen die umliegenden Orte ab, um die Bauern mit Backwerk und den dunklen, kraftigen Broten zu versorgen. Sein Sohn erinnert sich heute noch gern der Kaisermanöver. Die Truppen Wilhelms II. statteten der „Schönen Aussicht“ nach den Geländeübungen gern einen Besuch ab und labten sich an manch kühlem Trunk.

Dem Familienunternehmen waren jedoch nicht nur gute Tage beschieden. Mit dem Einzug der französischen Kolonialtruppen nach dem ersten Weltkrieg begann für Louis eine schwere Zeit. Aber auch in der Not zeichnete er sich durch Tatkraft und Energie aus. Nicht umsonst nannte man ihn damals einen „echten, deutschen Michel“.

Seine Frau Margarete brachte vier gesunde Kinder zur Welt. Sie stammte aus der bekannten Heiselmühle. Der älteste Sohn Heinrich, übernahm dann die Bäckerei. Er kann heute auf 50 Berufsjahre zurückblicken. Seine Frau Christine geb. Groß entstammt einer alteingesessenen Bäckerfamilie, die seit dem Jahr 1727 in Nastätten ansässig ist.

Seit 1936 führt nun Richard Rück, unterstützt von seiner Gattin, die Gastwirtschaft. Seine tüchtige Frau mußte die ganze Arbeit zehn Jahre hindurch ganz allein machen, da Richard Rück nach der Militärzeit noch in russische Kriegsgefangenschaft geriet. Diese schwere Zeit ist an beiden nicht spurlos vorübergegangen, und so entschloß man sich 1957, das Lokal an Herrn Kurt Klause aus Wiesbaden zu verpachten, der es bis 1967 mit der gleichen Sorgfalt führte, wie Generationen hindurch die Rückfamilie. So nimmt es nicht wunder, daß sich Nastätters Sportler dieses Lokal als Heimstätte für fröhliche Zusammenkünfte und Versammlungen erwählt haben.

Nach Ablauf der Pachtzeit von Herrn Klause kamen als Nachfolger die Pächter, Herr Lange und Herr Hördt. Ab April 1977 übernahm Frau Irmgard Leidenbach das Lokal. Sie war vorher in der Gastronomie in Wiesbaden, Kaub und in St. Goarshausen tätig. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und den Kindern leitet sie bis zum heutigen Tage mit Erfolg den Betrieb und brachte durch Gastfreundlichkeit, Fleiß und eine gute Küche mit den bekannten Schlachtfesten, den gastronomischen Betrieb wieder zu neuem Leben. Im Januar 1982 wurde sie vom Hotel- und Gaststättenverband zum 25jährigen Berufsjubiläum mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Für die Nachfolge im Betrieb ist bestens gesorgt, denn Tochter Elvira hat bereits die Hotelfachschule in Bad Kreuznach mit Erfolg absolviert.

Im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ trinkt man seit eh und je das bekannte Nassauer Pils der Heckelmann- und Kuhn Brauereien aus Hahnstätten. 1985 werden es dann 100 Jahre sein, seit die Gäste im Nassauer Land ihr Nassauer Pils hier trinken.

Der Gasthof „Zur schönen Aussicht“ in Nastätten ist ein Stück lebendiger Heimatgeschichte, eine Tatsache, die vor allem in unserer Zeit an Bedeutung gewinnt.